

Immer schön getrennt?

Bildungs-, Arbeits- und Lebensräume für Menschen jeden Alters -
Colearning Wien

Abstrakt

Problemstellung:

Die gefühlte einzige Antwort auf Emanzipation, Chancengleichheit und Glück, die Frauen, Kinder und Familien haben, ist, dass Frauen voll in die Workforce gehen, die Kinder in die Vollbetreuung, und Familien maximal am Abend oder am Wochenende "Zeit" miteinander finden. Zeit, die dann oft auch von Überforderung geprägt ist.

Wir lassen unsere Kinder von anderen Frauen betreuen, damit wir arbeiten gehen können und vielleicht doch noch eine Pension bekommen (und die anderen Frauen, die mein Kind betreuen?)

Es geht sich trotzdem nicht aus. Zeitarmut und soziale Armut, mehr Stress für das gesamte Familiensystem, das jeden Tag funktionieren muss, ist das Ergebnis.

Wir lernen von klein auf den Einzelkampf und wie wir es ohne Unterstützung schaffen können. In fest installierten Kleinfamilienkonstrukten und in (alters)getrennten Alltags versuchen wir alle sozialen und finanziellen Probleme zu lösen.

Die Lernbegeisterung verlieren wir über neun Jahre Stillsitzen. Und das Lernen beenden wir mit der Schulzeit. Der gesellschaftlich solidarische Zusammenhalt und die Mitverantwortung füreinander werden nicht zeitgemäß gelernt und erlebt.

Ideenskizze:

Seit neun Jahren setzen wir uns für die Schaffung von Bildungs-, Arbeits- und Lebensräumen für Menschen jeden Alters ein. An einem Ort kommen Erwachsene, Kinder und Jugendliche in ihren Lern- und Arbeitsalltags zusammen.

Wir nehmen die gesellschaftlichen Trennwände heraus, legen unsere Ressourcen zusammen und schaffen einen Ort, an dem alle profitieren können.

So schaffen wir eine Umgebung, in der wir einander genießen können, ohne starre Trennung und ständige Überforderung.

Wir schaffen eine zeitgemäße Alternative zur Buchschule. Die Erwachsenen haben die Verantwortung, wieder in die Haltung zu kommen, dass Lernen ein lebenslanger Prozess ist.

In einer Zeit der zunehmenden Virtualisierung und Automation sind wir damit beschäftigt, Bildung mit lebensauthentischen Softskills zu bereichern und die Ausbildung der dazugehörigen Fähigkeiten wie Teamfähigkeit, Eigen- und Mitverantwortlichkeit und Selbständigkeit als Grundlage in unseren Lehrplan einzubinden.

Zum Beispiel sind Kinder in die alltäglichen Gegebenheiten eingebunden und übernehmen Mitverantwortung für ihr Lernen, die Versorgung, für Ordnung und für die Stimmung in gut gehaltenen Räumen.

In Bezug auf Bildung:

Wir haben mit den unterschiedlichsten Kindern gelernt, mit Dyskalkulie, Legasthenie, genereller Lernverweigerung, schweren Depressionen, etc.

Die wertvollste Erfahrung, die wir dabei erfolgreich gemacht haben, besteht darin, dass es möglich ist, die Balance zu schaffen, Kinder in ihren individuellen, schwierigen Situationen "in Ruhe zu lassen" (keine negativen Beurteilungen, "Durchfallen", etc.) und sie trotzdem zu fordern und sie damit individuell optimal zu fördern.

Und das eingebunden in eine Umgebung, die Wert auf die Zugehörigkeit aller und gelebte soziale Vielfalt und vor allem zwischenmenschliche Nähe legt.

Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, in allen Bereichen aktiv mitzuwirken und beteiligen sich somit nicht nur als Lernende, sondern mitgestaltend und mitforschend.

Das Scheitern, aus dem wir "gescheiter" hervorgehen, die lernende Organisation also, ist dabei mit inbegriffen und wird nicht als per se negativ gewertet. Kinder und Jugendliche bekommen dabei die Möglichkeit, vielfältig zu erleben, wie man mit Konflikten und Problemstellungen bei der Umsetzung eines Projekts umgehen kann.

Der Fokus von Colearning Wien liegt im Erwerb von Fähigkeiten in den Bereichen Selbstwirksamkeit, selbstgesteuertem Lernen, Mitverantwortung, Herzensbildung und Gemeinschaftssinn.

Wir sehen Lernräume nicht primär als geschlossenes Gebäude mit Klassenzimmern, sondern als räumlich integrierte Arbeits-, Übungs- und Beziehungsräume, zwischen den Generationen genauso wie zwischen verschiedenen Professionen. Hier geht es primär darum, Kindern und Jugendlichen kontinuierliche Lernerfahrungen innerhalb einer Gemeinschaft von Akteur:Innen zu ermöglichen.

Die Beteiligung in den Lernfeldern ist so organisiert, dass, egal in welchem Lernfeld die Kinder und Jugendlichen bei uns tätig sind, ein Fokus auf das Lernen und Üben dieser Kompetenzen gelegt wird.

In Bezug auf Arbeiten und Leben:

Von Werkzeug über Wohnraum bis hin zu Fachwissen und Fähigkeiten können Mitglieder unseres Projekts ihre Ressourcen miteinander teilen und voneinander profitieren. Diese kooperative Nutzung fördert nicht nur die Effizienz, sondern trägt auch dazu bei, Ressourcen zu schonen und nachhaltiger zu leben. Neben gemeinsamen Kochen und Mahlzeiten, die den Austausch und die Verbundenheit stärken, bieten wir auch Wohnraum für diejenigen, die in einer unterstützenden Umgebung leben möchten.

Insgesamt ist unser Impulsprojekt ein Ort der Vielfalt, des Lernens und des Zusammenhalts. Wir glauben daran, dass eine integrative Gemeinschaft, die auf gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamen Werten basiert, einen positiven Beitrag zur persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklung leisten kann.

Weil es eigentlich nichts Neues, sondern etwas Uraltes ist. „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen UND auch um die Eltern bei gutem Verstand zu halten (to

keep the parents sane)“ Wir definieren nur dieses Dorf modern und urban. Im Umgang mit der globalen Welt innerhalb einer städtischen Vielfalt und Dichte.

In unserem Projekt geht es auch darum, die Augen zu öffnen und uns der Realität zu stellen, die von Ungleichheit und sozialer Ungerechtigkeit geprägt ist. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir nicht länger blind bleiben können für die systemischen Probleme, die Millionen von Menschen betreffen und ihr Leben beeinflussen. Unser Ziel ist es, strukturellen Barrieren entgegenzutreten, die den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und Chancen für viele verwehren und niederschwellige Räume für Unterstützung und Gemeinschaft, auch und gerade in unseren Alltags zu schaffen. Denn wir wissen, dass es mutigere und auch radikalere Ideen braucht, um ein gutes Leben für alle mit zu gestalten.

Auf der persönlichen, sozialen wie auch inhaltlichen Ebene. Das ist viel besser als 12 Jahre Unterricht!